

Vorschuss

MICHAEL JANKE

Nun sind die Neujahrsempfänge alle durch. Kuppenheim machte gestern den Abschluss, die Menschen sind sich in ihren Städten und Gemeinden zum Jahresstart begegnet, haben sich ausgetauscht und vieles über die Zukunft ihrer Orte erfahren. Es herrschte überall eine richtig gute Stimmung, und die Empfänge waren alle sehr gut besucht.

Der größte Empfang der Region in Rastatt platze am Freitagabend aus allen Nähten. So positiv gestimmt und ausgelassen waren die Bürger der Barockstadt selten, die Kreishauptstadt stellt wieder was dar, die Bewohner sind ganz einfach stolz auf ihr Rastatt. Das kam insbesondere zum Ausdruck, als Wolfgang Scheidtweiler von der Brauerei Franz immer wieder von Applaus unterbrochen wurde. Wenn die Welt unübersichtlicher wird, rü-

Kommentar

cken die Menschen in den kleineren Einheiten wieder zusammen. Und wenn es nur darum geht, wieder ein gut beworbenes, eigenes Bier in der Stadt zu haben, für das sich niemand schämen muss.

Aber auch die Rede von Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch erntete viel Zwischenapplaus – vor allem beim Thema Bahnhof, zu dem der OB deutliche Worte fand. Bejubelt wurde die Entscheidung des Gemeinderats, der Bahn nicht jeden gewünschten Zuschuss zu ihrer Bahnstationierung zu zahlen. Es ist ein gutes Zeichen, wenn die Bürger hinter der Politik ihrer Stadträte und Bürgermeister stehen.

Das ist ein kaum zu überbietender Vorschuss für die Kommunalpolitik dieses Jahres. Die Stadträte sollten das Vertrauen, den Rückenwind aus dem Neujahrsempfang nutzen, um weitere wichtige Entscheidungen zu treffen. Etwa, um die überkommene unechte Teilortswahl abzuschaffen. Am 30. Januar hat das Gremium Gelegenheit, erneut Rückgrat zu zeigen.

Gastgeber siegt kurz nach Mitternacht

Turnier des Rastatter SC/DJK in der Niederbühler Sporthalle / Rasantes Showprogramm

Von unserem Mitarbeiter
Stephan Friedrich

Rastatt. Wenn der Rastatter SC/DJK zu seinem traditionellen Mitternachtsturnier um den Öl-Pelletier-Cup in die Niederbühler Sporthalle einlädt, sind die Zuschauerränge stets voll besetzt. So auch am Freitagabend, als die bereits 22. Auflage wieder mehrere hundert Besucher in die Halle lockte. So war die Zufahrtsstraße zur Niederbühler Sporthalle auf beiden Seiten schnell zugeparkt. Viele Besucher parkten gleich in der Rastatter Siedlung und unternahmen einen Spaziergang, um dort nicht nur flotten Hallenfußball auf hohem Niveau, sondern auch ein attraktives Rahmenprogramm zu bewundern.

Waren in den vergangenen Jahren unter anderem Fußballjongleure, Basket-

FV Rauental
erreicht Platz zwei

baller, Wrestler oder Volleyballer als Showprogramm aufgetreten, hatte die Organisatoren dieses Mal ein Rugby-Team aus Heidelberg und zwei BMX-Trial-Fahrer eingeladen, die eine sehenswerte Show boten.

Sportlich freute sich nach einjähriger Pause (der traditionelle Termin des Mitternachtsturniers wurde im vergangenen Jahr zur Austragung der Rastatter Stadtmeisterschaften genutzt) der Gastgeber über einen besonders erfolgreichen Abend. Der Rastatter SC/DJK setzte sich um kurz nach Mitternacht im Finale gegen das Überraschungsteam des FV Rauental mit 1:0 durch.

Rund acht Stunden zuvor hatten sich die beiden Teams bereits in der Vorrunde gegenübergestellt. Auch hier gewann der favorisierte Landesligist mit 1:0. Am Ende kam mit Oussama Ayari auch der beste Stürmer des Turniers aus den Reihen des Rastatter SC/DJK. Ihm gelangen sechs Turniertreffer. Zum besten Torhüter des diesjährigen Mitternachtsturniers wurde Calvin Kopton vom SV 08 Kuppenheim gewählt. Er musste nicht nur die wenigsten Gegen-



DIE MANNSCHAFT DES HTV HEIDELBERG begeisterte beim diesjährigen Mitternachtsturnier in der Niederbühler Sporthalle mit einer Showeinlage.
Foto: sbe

treffer des Abends hinnehmen, sondern hielt im Neun-Meter-Schießen um Platz drei auch zwei Schüsse.

Platz drei ging in diesem Jahr an den SV 08 Kuppenheim, der sich nach einer 1:2 Niederlage im Halbfinale gegen den Rastatter SC/DJK im kleinen Finale deutlich mit 4:1 nach Neunmeterschießen gegen den FV Malsch durchsetzte. Parallel wurde auch in diesem Jahr ein AH-Turnier ausgespielt, bei dem insgesamt vier Mannschaften gegeneinander antraten. Am Ende gewann der FV Ottersdorf verlustpunktfrei vor Croatia Gaggenau, dem FV Rauental und der AH Abteilung des Rastatter SC/DJK. Organisator Peter Retzler freute sich über einen reibungslosen Turnierverlauf und dankte den rund 60 ehrenamtlichen Helfern, die teilweise mehr als

zwölf Stunden im Einsatz waren. So organisierten die DJK-Gymnastikdamen die Kaffee- und Kuchenstunde, während DJ Andi zu später Stunde flotte Musik auflegte.

Vom HTV Heidelberg waren acht Rugby-Spieler der zweiten Bundesliga nach Niederbühl gekommen und präsentierten unter der Moderation von Matthias Dorsner und dem ehemaligen deutschen Nationalspieler Benedikt Scherrer eine sehenswerte Showeinlage. Während Rugby in Neuseeland oder Südafrika populärer als Fußball ist und die deutsche Nationalmannschaft vor dem zweiten Weltkrieg einmal eine Olympiamedaille gewann, fristet die Sportart heute in Deutschland eher ein Schattendasein. Zu Unrecht fanden viele der begeisterten Besucher am

Freitagabend in der Niederbühler Sporthalle. Denn die Akteure auf dem Feld zeigten nicht nur vollen Körperinsatz, sondern auch so manche technische Raffinesse. Wie flott das Spiel ist, erfuhren vier Fußballer, die sich an einem kleinen Einlagespiel beteiligten und ganz schön ins Schwitzen kamen.

Sehenswert war ins den Halbfinalspielen die BMX-Trial-Show von Felix Kaiser und Daniel Gorez. Rund eine halbe Stunde lang fesselten sie das Publikum, sprangen über Kästen und gestapelte Paletten, sprangen über Limbostangen und boten den Zuschauern eine sehenswerte Show. Ganz Mutige beteiligten sich daran und legten sich auf den Hallenboden, während Felix Kaiser und Daniel Gorez mit ihren Rädern über sie sprangen.

Ausgelassene Stimmung

Die Rastatter bejubeln ihr Franz-Bier / OB Pütsch ehrt Inhaber Scheidtweiler

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Janke

Rastatt. Das Wasserglas am Rednerpult stellt er erst mal zur Seite. „Sehen Sie's mir nach“, feixt Wolfgang Scheidtweiler beim Neujahrsempfang. „Wasser ist nicht so das Meine.“ Und flugs packt er eine Bügelflasche „Fränzle“ aus, lässt es ploppen – und prostet dem Publikum zu. In der voll besetzten Badner Halle brandet Jubel auf. Die Rastatter feiern ihr Franz-Bier.

Scheidtweiler wird von Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch geehrt, seine im Jahr 2015 übernommene Brauerei wird 175 Jahre alt. Und sie blüht auf wie noch nie: Das Bier fließt so üppig, dass sich der Absatz innerhalb eines Jahres verdoppelt und die ehrwürdige Firma mit dem Brauen nicht mehr nachkommt. „Eine solche Steigerung aus dem Stand heraus gab es wohl noch nie“, meint Scheidtweiler. Und dann sagt er Sätze, für die er immer wieder Beifall bekommt. „Eine Stadt ohne Brauerei ist eine arme Stadt“, zum Beispiel. Oder: „Wir bauen eine moderne Produktionsanlage. Franz-Bier wird in Rastatt ge-



BREZELANSCHNITT BEIM NEUJAHRSEMPFANG: Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch (rechts) und Brauereibesitzer Wolfgang Scheidtweiler.
Foto: Collet

braut, und das wird auch so bleiben.“ Mit einer filmischen Simulation präsentiert er das Gelände nach dem Umbau mit Hotel und Brauereimuseum. Und auch dafür gibt es kräftig Applaus.

Das neue Marketing der Brauerei Franz sei gleichzeitig Marketing für die Stadt, attestiert OB Pütsch. Er hebt das Engagement bei regionalen Veranstaltungen hervor, etwa als Sponsor beim Rastatter Weihnachtszauber. Das historische Gebäude werde erhalten, angesichts des Hotels sieht der OB „beste Chancen für die Badner Halle“. Darüber müsse bald gesprochen werden.

Die wichtigste Botschaft für Rastatt sei indes, dass der Brauereibetrieb erhalten bleibt und vor allem das Bier in Rastatt gebraut wird. Mit der Philosophie „Bier braucht Heimat“ treffe Scheidtweiler ins Schwarze. Das zeige sich in der steigenden Nachfrage. Mit dem geplanten Biergarten werde das Herz der Stadt weiter gestärkt. Und Scheidtweiler versichert: Bei Franz werde es kein billiges Fabrikbier geben. Es würden immer wieder neue Biere ausprobiert, wie aktuell das „Fränzle“.

Nach dem Anschnitt der Neujahrsbrezel setzt Scheidtweiler den Hammer an und rammt den Zapfhahn ins Fass. Ausgelassene Stimmung erfüllt die Halle, der Gerstensaft fließt unablässig. Bis in die Nacht hinein feiert Rastatt den Neujahrsempfang – bei dem vier Chöre der Barockstadt gemeinsam aufgetreten sind. ■ Kommentar, Kultur regional

Termin

Das 175-jährige Bestehen der Brauerei Franz wird gefeiert vom 30. September bis 3. Oktober auf dem Brauereigelände.

Unfall fordert drei Schwerverletzte

Iffezheim (BNN). Bei einem Unfall am Samstag gegen 10.35 Uhr sind drei Personen schwer verletzt worden. Ein Auto bog nach Angaben der Polizei auf der Badener Straße nach links in

den Südring ab und missachtete hierbei den Vorrang eines aus Richtung Sandweier kommenden Autos. Es kam zum Zusammenstoß.

Während der Unfallaufnahme und der Bergung der beiden Autos wurde der Verkehr einseitig an der Unfallstelle vorbeigeführt. Es entstand ein Schaden von rund 6 000 Euro.

Betrüger kommt mit Bewährung davon

32-Jähriger ringt sich rechtzeitig zu Geständnis durch

Von unserem Mitarbeiter
Franz Mors

Rastatt. Not macht erfinderisch. Aber nicht immer verbessert dann dieser Einfallreichtum die angespannte Situation. Dass er die Lage gar verschlimmern kann, das erfuhr ein bisher nicht vorbestrafter 32-Jähriger aus Rastatt, der seinen akuten Geldbedarf durch Straftaten zu finanzieren suchte. Das Amtsgericht verurteilte ihn wegen gewerbsmäßigen Betruges in 16 Fällen zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr und acht Monaten. Die Strafe wurde auf vier Jahre zur Bewährung ausgesetzt wurde. Als Auflage muss der derzeitige arbeitslose Mann den verursachten Schaden von über 9 000 Euro „nach besten Möglichkeiten“, mindestens aber mit 30 Euro monatlich, zu regulieren suchen. Außerdem hat er 100 gemeinnützige, also unentgeltliche Arbeitsstunden zu leisten.

Die finanzielle Lage war nicht rosig, die Schulden drückend. Da stellte der Angeklagte über anderthalb Jahre lang

immer wieder Artikel bei Internetportalen ins Netz. Und viele Kaufinteressenten überwiesen die geforderten Geldbeträge, warteten aber vergeblich auf die versprochene Ware. Weiterhin bot er seine angebliche Kompetenz bei vermeintlichen Defekten an Autos an, kassierte Vorschüsse ohne jedoch tatsächlich Reparaturen zu veranlassen oder selbst durchzuführen. Ein weiterer Einfall war, Bekannte um Geld zu bitten. Die baldige Rückzahlung blieb aber ein leeres Versprechen.

Vor Gericht rang sich der 32-Jährige noch rechtzeitig zu einem umfassenden Geständnis durch.

Dadurch konnten elf Zeugen entlassen und eine lange Verfahrensdauer vermieden werden. Dieses Schuldeingeständnis bewahrte ihn vermutlich auch vor einer Gefängnisstrafe. Denn bei Freiheitsstrafen von über einem Jahr, die allerdings zwei Jahre nicht übersteigen dürfen, ist eine Aussetzung zur Bewährung nur möglich, „wenn nach der Gesamtwürdigung von Tat und Persönlichkeit des Verurteilten besondere Umstände vorliegen“.

Geldbedarf wurde mit Straftaten finanziert

Unbekannte verschmieren Zug

Rastatt (BNN). Mit Schmierereien im Einstiegsbereich eines Regionalzuges haben Unbekannte am Donnerstagabend gegen 23.55 Uhr einen Schaden verursacht. Sie hatten nach Angaben der Bundespolizei mit einem schwarzen Stift mehrere Schriftzüge

angebracht. Beim Halt des Regionalzuges auf der Fahrt von Karlsruhe nach Offenburg hat der Zugbegleiter beim Halt im Bahnhof Rastatt zwei männliche Personen beobachtet, die kurz vor der Weiterfahrt den Wagen verließen und anschließend wegrannten, so die Mitteilung weiter.

Zeugen gesucht

Telefon (07 81) 9 19 00

Foto mit dem OB

Neujahrsempfang als Symbol gelebter Integration

Ein Vater macht stolz ein Foto von seinem Sohn vor der Bühne – doch darauf steht nicht irgendein berühmter Künstler, sondern der Rastatter Oberbürgermeister. Dieser wirft in seiner Rede zum Neujahrsempfang einen kritischen Blick auf die wachsende Angst der Bevölkerung vor „Überfremdung“, wie es die Rechtspopulisten nennen, und fragt danach, wie es gelingen kann, „standhaft und überzeugend immer wieder unsere Grundwerte von Demokratie, Freiheit, Frieden, Toleranz und Rechtsstaatlichkeit zu vermitteln? Ganz einfach: Indem wir sie vorleben!“

Wie gut dies in der Barockstadt gelingt, kann der OB von seinem erhöhten Standort auf der Bühne bestens sehen: Neben dem stolzen Vater mit dem arabischen Aussehen gibt es noch viele weitere Besucher des Neujahrsempfangs, die als Flüchtlinge nach Rastatt kamen. Mit der ganzen Familie sind sie gekommen, um „ihren OB“ sprechen zu hören, die-

ses Ritual der neuen Heimat kennenzulernen. Nun sitzen sie inmitten der Alt-eingesessenen und folgen trotz Sprachbarrieren interessiert, ja sogar begeistert der Veranstaltung.

Zu Recht spricht Pütsch davon, stolz zu sein auf jene, die „sich um die Integration dieser Menschen gekümmert haben und sich auch noch kümmern.“ Das bunte gemischte Publikum beim Neujahrsempfang hat gezeigt, dass Rastatt trotz Rückschlägen wie der eiligen Schließung der Gemeinschaftsunterkunft in der Plittersdorfer Straße auf einem guten Weg ist, die Herausforderung der Integration zu meistern. So gibt es dann auch Szenenapplaus für den OB, als er deutliche Worte wählt: „Wer sich an unsere Grundregeln und Wertordnung hält, hat unserer Unterstützung verdient. Nicht aber politische Brandstifter, Hetzer und Demagogen. Gerade denen, die Angst schüren, müssen wir uns entschieden entgegenstellen.“ hu